

Sternwarte Papenburg e. V.
Bethlehem rechts 51 b
26871 Papenburg

53.07° N
7.400° E



Astronomische Vorschau auf den Monat November 2011

Sonne.

Am 3. November erreicht die Zeitgleichung den Rekord von mehr als 16 Minuten. Die Sonne passiert den Meridian frühzeitig, so daß es zu einer deutlichen Tagesverkürzung kommt.

Partielle Sonnenfinsternis.

Am 25. November ereignet sich über dem Südpolargebiet eine teilweise Verfinsternung der Sonne.

Mond.

Am 8. November steht der Mond in Erdnähe.

Am 9. November um 20 Uhr geht der Jupiter am Mond vorbei. Sein Abstand beträgt etwa 4 Grad.

Am 24. November befindet sich der Mond wieder in Erdnähe.

Die großen Planeten

Merkur bleibt am Nachthimmel unsichtbar.

Venus ist nur abends tief am Westhimmel auszumachen.

Mars wird wieder ab Mitternacht zu beobachten sein. In der zweiten Nachthälfte können wir ihn mit dem Fernrohr aufsuchen am Osthimmel.

! Jupiter zeigt sich die ganze Nacht hindurch am Himmel.

So ist er für den Sternfreund ein wunderbares Beobachtungsobjekt.

Saturn erscheint in der Morgendämmerung tief am Osthorizont.

Die Meteorströme im Monat November

Überall gibt es Sternschnuppen zu sehen. Da sind die Tauriden und die Leoniden, jedoch wird es sich nicht lohnen, bei einer Anzahl von etwa 5 Sternschnuppen pro Stunde in den Himmel zu schauen.

Mit sternfreundlichen Grüßen

Ihre Sternwarte Papenburg

Gibt es außerirdisches Leben?

Immer wieder stellen wir uns die Frage, ob es extraterrestisches Leben gibt. Also: Ist es möglich, daß auf fernen Planeten Leben existiert? Untersuchungen dieses Problems begründete einen neuen Zweig der Naturwissenschaft, die Exobiologie oder Kosmobiologie.

So hatte man auf unserem Nachbarplaneten Mars Leben vermutet, doch bei umfangreichen Untersuchungen mit Hilfe der Viking-Sonden gab es keinerlei Anzeichen für organisches Leben.

Wir müssen die Suche über unser Sonnensystem hinaus ausdehnen.

Was für unsere Sonne als G-Stern zutrifft, könnte auch für andere sonnenähnliche Sterne in unserem Universum gelten. Es gibt Anzeichen dafür, daß unter den 100 Milliarden Sternen in unserer Milchstraße Planetensysteme zu finden sind. Der Lichtwechsel bestimmter Sterne läßt vermuten, daß planetenähnliche Körper die Zentralsonne umkreisen und periodische Abschattungen verursachen.

Die neuen Methoden der beobachtenden Astronomie ersetzen das alte OZMA-Projekt, welches die Radiowellen als interstellares Kommunikationsmittel eingesetzt hatte, um die Suche nach außerirdischer Intelligenz durchzuführen.

Auch wird das breit angelegte Programm SETI (the Search for Extra-Terrestrial Intelligence) mit den großen Radio-Teleskopen eingestellt.

Sollten andere Zivilisationen im Weltall existieren, so ist zu erwarten, daß sie unterschiedlicher Art sind.

Bei allen Spekulationen sollte man im Auge behalten, daß wir uns nicht als "wichtig" oder "einzigartig" in diesem Weltall zu betrachten haben.

Es steht uns gut an, trotz aller wissenschaftlichen und technischen (kriegerischen) Leistungen Bescheidenheit vor der Größe des Universums zu üben.



ED FISHER

»Jetzt ist alles klar,

es gab *doch* intelligente Wesen auf dem Mars.«